

(Berichterstatte Abgeordneter Posern.)

A) Der Durchschnittspreis ging gegen den im Etat angenommenen von 97,5 Pf. für das Hektoliter herab auf 95,33 Pf. Alles das bedingte eine Mindereinnahme von 431 223 M. 87 Pf. beim Verkaufe von Kohlen, denn es wurden gegen den Etatansatz in Tit. 1 mit 6 240 000 M. nur 5 808 716 M. 13 Pf. tatsächlich erzielt, wobei die beweglichen Bestände um 45 198 M. 99 Pf. verringert wurden.

Der Tit. 2, Verschiedene andere Einnahmen, ergibt eine Mehreinnahme von 8851 M. 34 Pf. Die gesamten Einnahmen von 5 903 627 M. 47 Pf. blieben um 422 372 M. 53 Pf. hinter dem Etat von 6 326 000 M. zurück. Die verminderte Förderung hatte auch verminderte Betriebsausgaben zur Folge, von denen die in Tit. 9, Grubenbetrieb, bei 3 012 460 M. 90 Pf. gegen 3 292 000 M. Etatansatz mit 279 539 M. 10 Pf. besonders auffällt. Auch bei einer Anzahl weiterer Titel blieben die Ausgabesummen hinter dem Etat zurück, so daß bei einer Gesamtausgabe von 4 572 870 M. 41 Pf. gegen den Etat von 4 906 000 M. 333 129 M. 59 Pf. weniger ausgegeben wurden. Der Abschluß bleibt nun mit einem Betrage von 1 330 757 M. 06 Pf. aus dem laufenden Betriebe um 89 242 M. 94 Pf. hinter 1 420 000 M. Etatansatz zurück. Nur bei einigen wenigen Titeln waren Mehrausgaben nicht zu umgehen.

B) Sie betragen insgesamt 6662 M. 52 Pf., deren nachträgliche Genehmigung ich empfehle und beantrage.

Eine Überschreitung in Tit. 20g in Höhe von 3413 M. 16 Pf. bedarf der Genehmigung nicht, da sämtliche Beträge des Tit. 20 unter sich deckungsfähig sind und der genannte Mehraufwand hierdurch Deckung findet.

Kap. 10, Braunkohlenwerk Leipzig. Das Werk repräsentierte zu Ende 1911 an unbeweglichem Vermögen einen Zeitwert von 500 000 M. Die beweglichen Bestände betragen 17 180 M. 38 Pf. und waren wegen Vermehrung der Vorräte um 6297 M. 35 Pf. höher zu bewerten als zu Beginn der Finanzperiode. Auch bei dem Braunkohlenwerke blieb die geförderte Kohlenmenge in beiden Jahren hinter dem Etat zurück, weil die Nachfrage infolge des milden Winters 1909/10, aber auch wegen der zunehmenden Beliebtheit der Braunkohlenbriketts, welche das Werk nicht liefert, nicht in der erwarteten Weise eintrat. Aber die Verkaufsmenge blieb nur 1910 hinter dem Etat zurück, übertraf diesen dagegen 1911, weil es im Spätherbste 1911 gelang, einen großen Teil der Kohlenvorräte abzugeben. Der durchschnittliche Verkaufspreis war im Etat mit 25,5 Pf. für das Hektoliter angenommen. Er ging aber zurück auf 23,72 Pf., weil die früher zum Teil unverkauft gebliebene billige Feinkohle in größerem Maße

Absatz fand. Der Erlös aus verkauften Kohlen blieb mit (C) zusammen 188 652 M. 77 Pf. um 10 247 M. 23 Pf. hinter dem Etatansatz von 198 900 M. zurück, während aus Tit. 2, Verschiedene andere Einnahmen, 1818 M. 04 Pf. gegen die etatisierten 6900 M. mehr erzielt wurden, hauptsächlich durch Mehrerlös aus Fuhren des Werkgeschirres und des Lastkraftwagens, den man im zweiten Berichtsjahre versuchsweise zur bequemen Bedienung der Kohlenabnehmer hatte laufen lassen.

Den um insgesamt 8429 M. 19 Pf. geringeren Einnahmen stehen insgesamt 8626 M. 45 Pf. Minderausgaben gegenüber, so daß sich bei einer Gesamteinnahme von 197 370 M. 81 Pf. und einer Gesamtausgabe von 133 573 M. 55 Pf. ein Ertrag von 63 797 M. 26 Pf. aus dem laufenden Betriebe ergibt. Das ist gegen die im Etat angenommene Summe von 63 600 M. ein Mehr von 197 M. 26 Pf., welches sich aber noch durch Ersparnis an Verfügungssummen auf 10 475 M. 67 Pf. erhöht.

Etatüberschreitungen sind erfolgt in 6 Titeln mit zusammen 2606 M. 45 Pf., deren nachträgliche Genehmigung ich beantrage. Ich will aber noch erläuternd bemerken, daß der Rechenschaftsbericht bei Tit. 7, Allgemeine Geschäftsbedürfnisse, eine Ersparnis von 55 M. 84 Pf. nennt. Es hätten aber, wie der Bericht der Oberrechnungskammer nachweist, 68 M. 50 Pf. für Druckkosten von Satzungen, Auslohnungsbüchern und Arbeiterordnungen (D) nicht bei Tit. 15, sondern bei Tit. 7 verrechnet werden müssen. Aus diesem Grunde muß nunmehr in Tit. 7 eine Überschreitung von 12 M. 66 Pf. nachbewilligt werden. Sie ist in den genannten 2606 M. 45 Pf. enthalten.

Kap. 11, Staatliche Hüttenwerke bei Freiberg. Für die Staatlichen Hüttenwerke wird in der Übersicht D des Rechenschaftsberichtes für Ende 1911 der Wert an unbeweglichem Vermögen mit 10 000 558 M., an beweglichen Beständen mit 5 581 281 M. 83 Pf. und an Mobiliar und Inventar mit 116 795 M. nachgewiesen. Beim unbeweglichen Vermögen ist ein Abgang von 299 800 M. gegen den Stand zu Anfang der Finanzperiode zu verzeichnen, hauptsächlich infolge Brandschadens bei der Halsbrücker Schwefelsäurefabrik und Abbruchs von Gebäuden. Der Wert des Mobiliars und Inventars ist auch durch Abschreibung um 167 591 M. reduziert worden. Desgleichen sank der Wert der beweglichen Bestände infolge Verminderung der Vorräte um 374 979 M. 57 Pf.

Sämtliche technischen Anlagen waren imstande, zum Teil beträchtliche Gewinne an die Haupthüttenkasse abzuliefern, so daß diese aus dem laufenden Betriebe einen Ertrag von 1 909 741 M. 75 Pf. und gegen den Etatansatz von 1 027 000 M. ein Mehr von 882 741 M. 75 Pf. buchen konnte. Die Halsbrücker und Muldner Schmelz-